



Sammlungen

Leihgabe Nemes in der Alten Pinakothek zu München

Der hervorragende Münchner Sammler M. von Nemes hat der Alten Pinakothek eine Reihe seiner besten Bilder als Leihgabe überlassen. Die Gemälde sind nicht im Zusammenhang ausgestellt, sondern in die einzelnen Schulen und Räume der Pinakothek eingegliedert, so daß die Bereicherung des Museums eine höchst organische ist. Weil die hervorragenden Bilder aber gerade dadurch leicht übersehen werden können, sei das Publikum ausdrücklich auf die Tatsache aufmerksam gemacht. Weitere Leihgaben von M. von Nemes scheinen folgen zu sollen. Vorläufig handelt es sich vor allem um zwei Bildnisse oberdeutscher Meister, um ein Porträt von B. Strigel, ferner um einen B. Daddi (Frauen am heiligen Grab), um ein Jünglingsporträt von Bramantino, einen herrlichen Cizian, und nicht zuletzt um Grecos Inmaculada Concepcion und den grandiosen Kardinalinquisitor de Quevara. R.

Oldenburg

Am 27. Februar fand hier unter reger Anteilnahme auswärtiger Gäste und Museumsdirektoren die feierliche Eröffnung des neuen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte im alten Schloß statt, das nach einem sachgemäßen, von Baurat Rauchhold besorgten inneren Ausbau durch den Direktor Dr. Müller-Wulkow in durchaus vorbildlicher Weise eingerichtet wurde. Dieses neue „Schloßmuseum“, fortan eine besondere Sehenswürdigkeit der stillen ehemaligen Residenz, umfaßt u. a. die Sammlungen des früheren Kunstgewerbemuseums, dessen letzter Leiter, der hoffnungsvolle Dr. Ch. Raspe, 1915 in Flandern fiel, um das sich Oberstaatsanwalt Riesebieter besonders verdient gemacht hat, ferner den vom oldenburgischen Staat erworbenen Teil der Galerie alter Meister, eine aus dem Besitz des Staates und des Galerievereins zusammengetragene moderne Galerie und die Rösicke-Sammlung. Ein städtischer Besitz also, der dringend nach vielen Seiten hin des Ausbaus und der Abrundung noch bedarf.

Stuttgart

Im Landesgewerbemuseum wurde den bisherigen Sammlungen eine neue Abteilung angegliedert, die ebenso wie die der Uhren und

Musikinstrumente eine Spezialindustrie des Landes vertritt, nämlich das Spielzeug. Schon seit Jahren wurden geeignete Objekte im stillen gesammelt, die nun, um einige Leihgaben vermehrt, zu einem anschaulichen Bild vereinigt werden konnten, das sowohl die Spiele der Erwachsenen, für deren Ausstattung bekanntlich das Kunstgewerbe aller Zeiten in großem Umfange herangezogen worden ist, als auch das Spielzeug der Jugend entsprechend umfaßt. Der Museumsdirektor Prof. Dr. Gustav E. Pazaurek, der diese Sammlung zusammengebracht hat, hat derselben aber auch eine moderne Abteilung angegliedert, die verschiedene der charakteristischsten Typen namentlich des Holzspielzeugs der letzten Jahre enthält, so besonders Ergebnisse gelungener Wettbewerbe, die in den letzten Jahren vom Museum veranstaltet worden sind. Die Eröffnung sowohl dieser Abteilung als auch der infolge der Verlegung des Vortragssaales weiträumiger angeordneten Musikinstrumentensammlung hat am 19. März in Anwesenheit des Staatspräsidenten und des Arbeitsministers stattgefunden.

Ausstellungen

Berliner Ausstellungen

Kaum ein moderner Maler hat so rasche und allgemeine Anerkennung selbst offizieller und gesellschaftlicher Kreise gefunden, wie Willy Jaeckel, Mitglied der Akademie, beliebtester Lehrer, vielbewundener „Expressionist“. Was der Salon Gurlitt jetzt von ihm ausstellt, wird aber wohl nicht nur den Zweifler bestätigen, sondern auch die meisten Anhänger schwer enttäuschen. Jaeckel ist zweifellos ein kühner, virtuoser, auf den ersten Blick interessanter Maler gewesen, wennschon durchaus schwülstig, epigonisch, theatralisch. Sein Bestes waren bescheidene Landschaften; immerhin hatten auch die figurlichen Kompositionen bei aller frühbarocken Pose einen gewissen Schwung und den Vorzug inhaltlichen Gewichts. Nun aber ist es völlig steriler Bombast und nichts als „mystisch“ angeschminkte Leere, was Jaeckel zu geben hat. Diese Begabung kann nur durch völlige Umkehr und Bescheidung vor Unfruchtbarkeit sich bewahren, und Kritik kann da nicht offen und deutlich genug sein, ihr dazu zu helfen. Die neuen Bilder tragen gegenüber Früherem eine absichtliche, pathetische Schlichtheit, wuchtige Ein-